Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 51. Freytag, den 26. Juni 1829.

Berlin, vom 20. Juni.

Se. Maj. der König haben den General-Adjutanten Sr. Maj. des Kaisers von Rußland, General der Infanterie Grafen v. Diebitsch, den schwarzen Adler-Orden, General der Cavallerie v. Benckendorff den rothen Adler-Orden erster Classe in Brillanten, Gen.-Lieutenant Grafen Orlow den rothen Adler-Orden erster Classe; ferner dem Flügel-Adjutanten General-Major Merder den rothen Adler-Orden zweiter Classe in Brillanten, dem Kaiserl. Russ. Staatsrath Joukoffsky den rothen Adler-Orden zweiter Classe; dem Garde-Hauptmann Pouriewitsch den St. Johanniter-Orden; dem Collegienrath Briskow, Secretär Sr. Maj. des Kaisers von Rußland, dem Titularrath Gille und dem Doctor Pogarjansky, im Gefolge Seiner Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Thronfolgers, den rothen Adler-Orden dritter Classe zu verleihen geruhet.

Se. K. Maj. haben den bisherigen Stadt-Justizrath Mathis hieselbst zum Kammergerichts-Rath zu ernennen geruhet.

Berlin, vom 22. Juni.

Se. Maj. der König haben dem Großherzogl. Oldenburgschen Kammerherrn und Regierungsrath, auch Landvogt zu Delmenhorst, Freiherrn von Grote, den St. Johanniter-Orden zu verleihen geruhet.

Bei der am 16. 17. 18. und 19. d. M. geschehenen Ziehung der 2. Königl. Lotterie zu 10 Thlr. Einsatz in Cour. in Einer Ziehung fiel der erste Hauptgewinn von 30000 Thlr. auf Nr. 16252. nach Halle b. Lehmann; der nächstfolgende zweite Hauptgewinn von 10000 Thlr. auf Nr. 6150. nach Breslau bei J. Holschau jun.; 3 Gewinne zu 5000 Thlr. fielen auf Nr. 18597. 19882. und 23792. nach Königsberg in Pr. bei Burchard, Schweidnitz bei Gebhardt und nach Wesel bei Westermann; 5 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 1935. 6808. 7858. 10498. und 15342.; 10 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 1774. 2994. 4047. 4351. 7585. 9893 10191. 10435. 19392. und 24756.; 20 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 3664. 3930. 4067. 4944. 5154. 6401. 10015 10094. 10288. 11787. 14128. 14603. 14716. 15307. 17866. 17957. 18618. 21329. 22790. und 23735; 30 Gewinne zu 250 Thlr. auf Nr. 30. 651. 722. 1012. 1562. 1801. 1906. 2827. 3519. 4345. 4572. 8158. 8193. 9007. 9180. 9344. 9476. 10264. 13729. 14806. 14855. 14891. 18441. 19171. 19872. 19907. 21505. 21981. 23519. und 23878.; 60 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 1307. 1465. 2262. 2395. 2732. 2764. 2899. 4056. 4180. 4246. 4662. 5013. 6211. 6772. 6801. 8236. 8454. 8690. 8882. 9025. 10005. 10123. 10173. 10503. 10881. 11092. 11116. 11223. 12194. 13008. 13016. 14370. 14649. 14832. 14966. 15025. 15700. 15705. 15831. 16840. 16846. 17769. 17778. 19012. 19034. 19460. 20302. 20817. 21403. 21948. 22230. 22637. 22696. 23439. 23566. 23629. 23646. 23991. 24298. und 24994.; 190 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 97. 105. 167. 552. 656. 729. 946. 1102. 1176. 1188. 1332. 1623. 1726. 1749. 1754. 1909. 1962. 2283. 2311. 2367. 2474. 2534. 2670. 2806. 2824. 2836. 2989. 3121. 3159. 3301. 3330. 3350. 3353. 3427. 3488. 3718. 3789. 4049. 4101. 4139. 4172. 4181. 4290. 4307. 4402. 4447. 4828. 5118. 5189. 5286. 5482. 5775. 5982. 5997. 6002. 6384. 6557. 6568. 6794. 7203. 7216. 7404. 7497. 7504. 7511. 7894. 8067. 8145. 8189. 8260. 8443. 8666. 8785. 8832. 9023. 9085. 9154. 9170. 9185. 9257. 9261. 9299. 9369. 9417. 9440. 9504. 9566. 9708. 9735. 9806. 9905. 10275. 10278. 10371. 10421. 10501. 10766. 10801. 10807. 11002. 11037. 11167. 11205. 11264. 11283. 11318. 11616. 11902. 12101. 12153. 12337. 12555. 12826. 13074. 13095. 13267. 13551. 14039. 14130. 14162. 14244. 14275. 14710. 15199. 15304. 15383. 15611. 15720. 15767. 15925. 15950. 16060. 16141. 16478. 16509. 16810. 16966. 17071. 17223. 17323. 17572. 17757. 17846. 18006. 18106. 18121. 18196. 18437. 18496. 18724. 19288. 19314. 19388. 19493. 19629. 19691. 19705. 19766. 19800. 19908. 19960. 20301. 20338. 20400. 20587. 21203. 21234. 21237. 21694. 21739. 21950. 22012.

22252. 22647. 22723. 22736. 23181. 23571. 23607. 23628. 23719. 23820. 24020. 24075. 24102. 24114. 24230. 24499. 24597. und 24635.

Der unterm 1. December v. J. zur 1sten Lotterie bekannt gemachte Plan, bestehend aus 25000 Loosen zu 10 Thlr. Einsatz und 7000 Gewinnen, ist auch zur nächstfolgenden 3ten Lotterie beibehalten, deren Ziehung den 28. September d. J. ihren Anfang nimmt.

Berlin, den 20. Juni 1829.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direction.

Sybillenort in Schlesien, vom 15. Juni.

Gestern sind wir abermals hier durch die Ankunft Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Thronfolgers von Rußland erfreut worden. Se. Kaiserl. Hoheit hatten Berlin am 14. d. M. Mittags verlassen, und an demselben Tage die Reise bis Grüneberg fortgesetzt. Höchstdieselben trafen, nach einem kurzen Aufenthalte in Lüben, gestern Abends gegen 10 Uhr hier ein, begleitet von Ihrem militärischen Führer, dem Kaiserl. Russ. Herrn General von Merder, und dem von des Königs Majestät zur Begleitung besonders beauftragten Königl. General-Major und Commandeur der ersten Garde-Infanterie-Brigade, Hrn. von Röder. Da alle Empfangs-Feierlichkeiten ausdrücklich untersagt worden waren, so wurden Se. Kaiserl. Hoheit nur von Ihren Excellenzen dem commandirenden General Grafen von Zieten und dem wirklichen Geh. Rathe und Ober-Präsidenten der Provinz, Herrn von Merckel, empfangen, wonächst Höchstdieselben Sich sogleich auf die zu Ihrem Empfange in Bereitschaft gesetzten Zimmer zurückzogen. Heute früh um 7 Uhr haben Se. Kaiserl. Hoheit die weitere Rückreise nach Warschau angetreten, und gedachten in Antonin, einem Sr. Durchlaucht dem Hrn. Fürsten Radziwill gehörigen Jagd-Schlosse, über Nacht zu bleiben. Durch Anmuth und liebreiche Unbefangenheit haben Sich Se. Kaiserl. Hoheit auch diesesmal alle Herzen zu gewinnen gewußt.

Paris, vom 12. Juni.

Nachrichten aus Lissabon vom 20. Mai zufolge, hatte D. Miguel am Tage zuvor das 16te Infanterie-Regiment auf dem Platze von Belem gemustert. Die Evolutionen mißfielen ihm und er bezeugte dem Obersten seine Unzufriedenheit. Dieser hingegen behauptete, das Manöver sei vortrefflich ausgeführt worden und sein Regiment habe noch nie den geringsten Vorwurf von irgend einem General-Officier hinnehmen müssen. Dies erbitterte den Infanten so sehr, daß er dem Obersten eine Ohrfeige und einen Fußtritt gab und ihn in den Thurm von Belem abführen ließ. Das Regiment zog ziemlich ruhig in's Quartier ab; allein am Abend ließen sich Gruppen in Mänteln und bewaffnet auf dem Platze von Belem sehen, es gesellten sich Soldaten von verschiedenen Corps hinzu, und bald vernahm man einige aufrührerische Ausrufungen. Diese Leute schienen den Park des Pallastes angreifen zu wollen, um einige Kanonen daraus wegzunehmen und auf den Thurm von Belem zu richten, falls der Commandant nicht den Obersten freilassen würde. Unkunde und Unentschlossenheit der Meuterer ließen inzwischen einem Bataillon zu Fuße und einer Reiter-Schwadron Zeit, heranzurükken. Diese griffen die Unzufriedenen an, zerstreuten sie ohne Widerstand, und die Unruhigsten wurden festgenommen.

Spanische Gränze, vom 4. Juni.

Die Bewegungen an der Catalonischen Gränze erregen großes Aufsehen und bedürfen noch näherer Erörterung. Graf Espana hat zahlreiche Truppen mit vielem Geschütze dahin geschickt; zu Cadaques und Rosas sind die Besatzungen verstärkt. Es heißt, ein aus Constitutionellen und Agraviados gemischter Haufe habe sich in der Nacht vom 30. auf dem 31. Mai im Dorfe Massanet gezeigt. Es geht die Rede, ein geheimer Bund Spanischer Flüchtlinge (die Union), General Mina an der Spitze, habe Proclamationen verbreiten lassen, in welchen die Spanier aufgefordert werden, sich von dem Fanatismus der jetzigen Regierung zu befreien. Der bekannte General Milans (den man übrigens als sehr krank und geistesschwach schildert) ist zu La Roque, auf Franz. Gebiete, auf Befehl des Präfecten, Baron Romain, plötzlich verhaftet worden. Er hatte Pässe zu einer Badereise von Montpellier nach Aix erhalten. Mit ihm sind noch sechs Personen festgenommen, und, wie man sagt, den Spanischen Behörden ausgeliefert worden. Graf Espana träumt von nichts als Verschwörungen und man bezeichnet schon wieder 22 Individuen, die zum Schaffotte bestimmt sein sollen.

Oporto, vom 24. Mai.

Die Gefangenen in den hiesigen Kerkern, 1500 an der Zahl, haben dieser Tage einen Versuch gemacht, sich gewaltsam zu befreien. Leider ist derselbe mißlungen. Der Gouverneur hat hierauf, um ähnlichen Vorfällen vorzubeugen, ein großes Gewölbe unter dem Staatsgefängnisse anlegen und mehrere Fässer mit Pulver hineinstellen lassen. Die Wache hat Befehl, bei der ersten aufrührerischen Bewegung unter den Gefangenen, die Lunte anzuzünden und den Kerker in die Luft zu sprengen.

Lissabon, vom 27. Mai.

Eine Abtheilung Gefangener wurde auf dem Wege nach dem Thurm S. Juliao von 200 Menschen angefallen, die mehrere von ihnen ums Leben gebracht haben. Hierauf ermordeten diese Menschen in den verschiedenen Theilen der Stadt 60 (?) Personen. Gestern plünderten sie einen Laden, nachdem sie den Herrn todtgeschlagen und dessen Gehülfen verwundet hatten.

London, vom 9. Juni.

Aus Singapore sind Zeitungen vom Monat Januar hier angelangt. Es geht daraus hervor, daß Hai Madio, der bekannte Priester und Gehülfe Diepo Nagoro's, in der Javanesischen Insurrection, mit 500 seiner Begleiter von den Niederländern zum Gefangenen gemacht wurde. Die Niederländer versprechen sich von diesem Ereignisse die Beendigung des Krieges, doch ist der Herausgeber des Singapore-Chronicle anderer Meinung; er behauptet, die Insurgenten seien einerseits noch immer sehr stark, und andererseits werden dort die Niederländer von allen Eingebornen verabscheut.

London, vom 13. Juni.

Dem Globe zufolge haben die hier anwesenden Portugiesischen Gesandten und Generale vom Kaiser Don Pedro Depeschen des Inhalts empfangen, daß er, so wie gegenwärtig die Brasilian. Finanzen bestellt seien, und bei den Geld-Forderungen, welche die Regierungen Frankreichs und Großbritaniens an ihn machten, für jetzt nicht im Stande sei, eine Expedition gegen Portu-

gall zu senden; daß er jedoch die erste Gelegenheit ergreifen wolle, um die Rechte Seiner Tochter auf eine kräftige Weise geltend zu machen. Die genannte Zeitung fügt diesen Nachrichten noch das hinzu, daß die Anhänger Don Pedro's vorläufig mit dem Plane umgehen, eine Regentschaft in Terceira zu errichten, um von dort aus Operationen zu veranstalten, sämmtliche Azoren wieder zu erobern, und auf diese Weise die Kräfte Don Miguels zu schwächen, so wie den Anhängern Don Pedro's in Portugall neuen Muth einzuflößen.

London, vom 13. Juni.

Nach Berichten aus Isle de France bis zum 12. Febr. beabsichtigte die dortige Regierung, im nächsten Monat eine Behörde einzurichten, bei welcher diejenigen Sclaven, welche Ursache haben, sich über ihre Herren zu beklagen, ihre Beschwerden vortragen sollen. Hülfsbehörden ähnlicher Art sollen im Innern errichtet werden.

Newyork, vom 30. April.

Ein hiesiges Blatt enthält ein Schreiben des rühmlichst bekannten Joseph Lancaster, über die hiesigen öffentlichen Schulen. „Das Vorschreiten des großen Werks des allgemeinen Unterrichts", beginnt das Schreiben, „kann mir, der ich mein ganzes Leben diesem Zweck widmete, nicht anders als sehr nahe am Herzen liegen. Da ich den Schulen, die Newyork zur Ehre gereichen, den glücklichsten Erfolg wünsche, so sei es mir erlaubt, einige Bemerkungen zu machen, die, meiner Meinung nach, ihnen von Nutzen sein dürften." Der Verfasser führt hierauf an, daß, als er vor 10 Jahren in Newyork landete, nur Hunderte von Kindern, jetzt aber bereits Tausende Schulunterricht erhielten, und läßt sich dann ausführlich über die gegenwärtig im Allgemeinen in den hiesigen Schulen stattfindenden Mängel aus, zu deren größten er eine unrichtige Sparsamkeit einerseits, und andererseits eine zu große Freigebigkeit rechnet, welche dem Fortgange des Ganzen, namentlich in der letzten Zeit, hinderlich geworden. Darauf macht er Verbesserungs-Vorschläge, die er der hiesigen Obrigkeit auf das dringendste anempfiehlt, und schließt mit der Aeußerung, daß ihm die in seinem Schreiben mitgetheilten Bemerkungen nur von dem innigen Wunsch seines Herzens wären eingeflößt worden, durch Vervollkommnung der Schulen den Ruhm gegenwärtiger und die Hoffnungen künftiger Zeiten zu begründen.

Warschau, vom 19. Juni.

Einem heute hier eingegangenen Berichte zufolge, hat am 11. d. M. bei Schumla eine Schlacht stattgefunden, in welcher der Großvesier total geschlagen worden ist und seine gesammte Artillerie eingebüßt hat.

Der gedachte Bericht äußert sich darüber in folgender Art: „Der General der Infanterie, Graf von Diebitsch, hat am 11. d. M. unter den Mauern von Schumla einen glänzenden Sieg über die Türk. Armee erfochten. Auf die Nachricht, daß der Großvesier sein verschanztes Lager verlassen und sich nach Pravodi gewendet hatte, verließ der General am 5. Juni Silistria um sich auf die Verbindungs-Linien der Türk. Armee zu werfen, und ihr den Rückzug abzuschneiden. Dieses eben so kühn als geschickt ausgeführte Manöver wurde mit dem glänzendsten Erfolge gekrönt. Nach dreitägigem ermüdenden Marsche im Thal von Madara angekommen, erfuhr der General en Chef, daß der Großvesier, nach einem fehlgeschlagenen Angriffe auf Pravodi sich in Jenibasar befinde, und die Absicht habe, nach Schumla zurückzukehren. Wirklich rückte er auch Tages darauf, aus dem Engpaß von Markowtscha hervor, wurde aber sogleich angegriffen und wieder in diesen Paß zurückgedrängt. Nach einem äußerst hartnäckigen Kampfe verlor er sein ganzes, aus 56 Kanonen bestehendes Geschütz, seine Munition, seine Bagage und einen großen Vorrath von Lebensmitteln. Seine Armee, die aus 40000 Mann effectiver Truppen, worunter 22 Regimenter regulärer Infanterie, bestand, ist völlig zerstreut worden. Was dem Blutbade entrann, lief auseinander und rettete sich in die Wälder."

Dem Feind wurden mehr als 2000 Mann erschlagen und 1500 zu Gefangenen gemacht, worunter sich ein Bim-Paschi befindet.

Von der Newa, vom 10. Juni.

Der Flügel-Adjutant Sr. Maj. des Kaisers, Fürst Dolgorucki, der vor einigen Tagen von St. Petersburg nach Tiflis abging, wird sich, dem Vernehmen nach, demnächst mit Aufträgen unsrer Regierung an den Persischen Thronfolger, Abbas Mirza, nach Tauris begeben. Auch wird versichert, es sei bereits ein neuer Gesandter am Hofe zu Teheran ernannt, als welcher der Generalmajor Murawjew bezeichnet wird. Alle Gerüchte von einem Bruche zwischen den beiden Höfen scheinen demnach ungegründet zu sein.

Odessa, vom 3. Juni.

So eben geht hier die Nachricht von einem neuen blutigen Gefechte ein, welches am 19. v. M. zwischen General Roth und dem Großvesier bei Eski-Arnautlar vorgefallen ist. Unsre Truppen haben auch diesmal die glänzendste Tapferkeit bewährt und alle Bemühungen des zahlreichen Feindes sind fruchtlos geblieben. Man sieht mit der größten Erwartung dem officiellen Berichte entgegen.

Walachische Gränze, vom 25. Mai.

Das Bombardement von Silistria hat bereits begonnen. Schon in der Nacht vom 21. d. war der Horizont in dieser Richtung geröthet, und man will sogar wissen, daß die Türken, welche nur 13000 Man stark sein sollen, zu capituliren begehrt hätten, Graf Diebitsch aber jeden Vorschlag der Art zurückgewiesen habe, indem er bis Ende dieses Monats die Festung mit Sturm zu nehmen hoffte.

Reisende, die aus Bucharest kommen, melden, man sehe dort auf allen Straßen todte und sterbende Menschen, und fast mit jeder Stunde würden neue Pestfälle bekannt. Die seit 10 bis 12 Tagen dauernde kalte und feuchte Witterung und der gänzliche Mangel an Sonnenschein wirken überdies sehr nachtheilig auf den menschlichen Körper und erschweren die Wiedergenesung der Kranken. Das Militär soll nunmehr die Stadt verlassen haben und nur einige hundert Mann für den Wachtdienst zurückgeblieben sein; die übrigen lagern in den vor der Stadt aufgeschlagenen Zelten, und alle Communication mit ihnen ist strenge untersagt. Dessen ungeachtet versuchten Einzelne, unter Begünstigung der Nacht, sich in das Lager zu schleichen; sie wurden aber entdeckt und Einer bei der Untersuchung mit Pestbeulen behaftet gefunden. — Die über das Umsichgreifen der Seuche in dem Lager vor Silistria verbreiteten Gerüchte scheinen nicht ganz ungegründet. Von Seiten des Generalstaabs ist an die in Bucharest sich aufhaltenden

Deutschen Aerzte eine Aufforderung ergangen, sich zur Armee zu begeben; diese sollen jedoch dieselbe abgelehnt haben, mit der Erklärung, lieber die Wallachei ganz verlassen zu wollen. Auch das Städtchen Buseu ist seit 14 Tagen gesperrt, und die durch dasselbe gegangene Militärstraße ist drei Stunden seitwerts in grader Richtung nach Hirsova verlegt.

Fürst Ghika hat seinen entarteten Sohn durch den Metropoliten für enterbt erklären lassen und ihn in die Verbannung zu schicken beschlossen.

Türkische Gränze, vom 4. Juni.

Alle Briefe aus den Jonischen Inseln stimmen darin überein, daß die, vor einiger Zeit entstandenen, Irrungen zwischen den Befehlshabern der Engl. und Russ. Eskadern beigelegt, und Graf Heyden und Sir P. Malcolm in völligem Einverständnisse seien. Dagegen führen die Griechen über die neulich in Corfu erlassene Engl. Proclamation bittere Beschwerde, da sie durch diese Maaßregel aller theuer erkauften Vortheile auf dem Festlande Griechenlands beraubt werden. Auch sollen sie Alles aufzubieten entschlossen sein, um sowohl auf diplomat. Wege, als durch Waffengewalt die eingenommenen Stellungen in Livadien, Albanien und Thessalien zu behaupten, und darin zu befestigen. Man versichert, der Graf Capodistrias wolle sich neuerdings an die großen Mächte wenden und die Zurücknahme einer Anordnung zu bewirken suchen, welche die theuersten Interessen Griechenlands beeinträchtigt.

Türkische Grenze, vom 6. Juni.

Ein Theil des Belagerungs-Corps von Silistria steht im Begriff, gegen Pravodi aufzubrechen, da Reschid, von Schumla aus, gegen den Gen. Roth vorgegangen ist. Vor Silistria ist die dritte Parallele bereits beendigt, und sobald die über die Donau zu schlagende Brücke fertig ist, sollen die Operationen beginnen. Das Belagerungs-Corps von Rustschuck ist durch 3000 Türken angegriffen worden, der Gen. Creutz hat sie aber, mit bedeutendem Verlust für die Angreifenden, zurück geschlagen. Der Gen. Scheremeticff hat sich dabei mit seiner Brigade besonders ausgezeichnet.

Nachrichten aus Aegina vom 8. Mai zufolge, war der Franz. Marschall, Marquis Maison, an diesem Tage auf der Franz. Fregatte „Fleur de Lys" dort angekommen. Er wurde von dem Präsidenten, der vor einigen Tagen aus dem Innern von Morea zurückgekehrt war, mit allen Ehrenbezeigungen empfangen. Es war ein Triumphbogen errichtet worden, und für den folgenden Tag wurde ein glänzendes Fest veranstaltet. Die Anwesenheit des Marschalls hatte in Aegina den größten Enthusiasmus erregt.

Konstantinopel, vom 27. Mai.

Der Sandschaki Scherif ist jetzt im Kiosk von Kalender aufgepflanzt, wohin eine ungeheure Menge von Bewaffneten und Unbewaffneten strömt. Ansehnliche Abtheilungen Reiterei stehen bei Fanaraki und auf der Asiatischen Seite bei Jenikioi. Der Sultan ist bald bei diesem, bald bei jenem Corps, um alles persönlich zu mustern. Er hat gegenwärtig die Volksstimme gänzlich für sich und setzt seine Reformen aufs Nachdrücklichste fort. In der Hauptstadt herrscht auch während seiner Abwesenheit die vollkommenste Ruhe. Es hat indessen nicht geringes Aufsehen erregt, als der Sultan sich vor einigen Tagen nach Belgrad auf den Landsitz des Engl. Banquiers Black begab, woselbst er sich mit allen anwesenden Christen aufs Freundschaftlichste unterhielt, und zuletzt sogar — was noch kein Türk. Sultan gethan — daselbst speiste.

Nachrichten vom Kriegsschauplatze.

Der Befehlshaber der Russ. Flotte im schwarzen Meere berichtet unterm 30. Mai Folgendes: „Am 26. hat zwischen einem unserer kleineren Fahrzeuge, der Brigg „Merkurius" und zweien feindlichen Kriegsschiffen ein Gefecht stattgefunden. Am 27. gelangte die Brigg wieder zur Flotte. Ihre von feindlichen Kugeln zertrümmerten Maste, ihr zerrissenes Tauwerk und Segel stehen da, als eben so viel Beweise des furchtbaren Kampfes, aus welchem dieses kleine Fahrzeug mit denkwürdigem Ruhme hervorgegangen ist. Nachstehender Bericht des Commandeurs des „Merkurius", Capitain-Lieutenants Kasarsky, enthält die näheren Umstände dieser Begebenheit: „„Am 26sten Morgens stach die gesammte feindliche Flotte mit dem Vorhaben ins Meer, sich unserer am Eingange des Kanals kreuzenden leichten Fahrzeuge zu bemächtigen. Um der drohenden Gefahr zu entrinnen, wurde vom Befehlshaber der „Standarte", einer Fregatte vom kleinsten Range, den übrigen Fahrzeugen die Weisung gegeben, ein jedes derselben solle den, seinem Gange günstigen, Cours wählen. Demzufolge legte sich der „Merkurius" in halben Wind, und nahm seinen Cours nach N. N. W. von der feindlichen Flotte, die er in der Richtung von S. S. O. zurückließ. Er vermochte jedoch, selbst mit Anwendung aller Kraft seiner Segel, nicht, seinen Verfolgern aus dem Gesichte zu kommen. Zwei der besten Segler der feindlichen Flotte: das Linienschiff von 110 Kanonen, der „Kapudan-Pascha", und ein anderes von 74 Kanonen, unter der Admirals-Flagge, näherten sich ihm mehr und mehr, und um 2 Uhr Nachmittags befanden sie sich nur auf anderthalb Kanonenschußweite von unserer Brigg. In diesem Augenblicke schien ein günstiger Umstand dem Merkurius neue Hoffnung zum Entkommen darzubieten; der Wind, der bis dahin ziemlich frisch geweht hatte, legte sich plötzlich, und der Capitain-Lieutenant Kasarsky suchte nun durch Rudern das Weite zu gewinnen. Diese Hoffnung dauerte jedoch nicht lange. Um halb drei Uhr wurde der Wind wieder frischer; der Feind rückte eilig heran, und begann das Feuer mit seinen vordersten Stücken. Unvermeidlich wurde nun die Uebergabe der Brigg, oder der ungleichste Kampf, der je stattgefunden hat. Unter diesen Umständen hielt es der Capitain-Lieutenant Kasarsky für seine Pflicht, die Officiere des Fahrzeugs zu einem Kriegsrath zu versammeln, und hier wurde einmüthig für das Letztere gestimmt. Der Steuermann, L. Procofieff, war der Erste, der den Vorschlag that, die Brigg in die Luft zu sprengen, und diesem gemäß wurde beschlossen, sich so lange wie nur immer möglich zu vertheidigen; sollte aber das Schiff einen Leck bekommen, dessen man mit den Pumpen nicht mehr Herr werden könnte, die Brigg an eines der feindlichen Schiffe zu bringen, um von demjenigen der Officiere, der alsdann noch am Leben seyn würde, in die Luft gesprengt zu werden, zu welchem Behufe eine geladene Pistole in die Pulverkammer in Bereitschaft gelegt wurde. Kein geringerer Heldensinn beseelte die ganze übrige Mannschaft. Ein Jeder brannte vor Begierde, sich mit den mächtigen Feinde zu messen und einen ruhmvollen Tod unter seiner Flagge zu finden.

Hierauf begann auch der „Merkurius" das Feuer. Bald darauf wurde er indessen von dem größten der beiden Schiffe umgangen, und mit einer vollen Lage bedroht; doch durch den Muth und die Geschicklichkeit seiner Equipage entging er, vermittelst einer kühnen und raschen Bewegung, wobei die feindliche Salve ganz verloren ging, der drohenden Gefahr. Endlich gelang es den feindlichen Schiffen, unsere Brigg in ihre Mitte zu bekommen, und unter dem ununterbrochenen Donner der Kanonen wurde sie vom Kapudan-Pascha zur Uebergabe aufgefordert. Ein lautes von dem Feuer aller Kanonen und des kleinen Gewehrs begleitetes Hurrah war die Antwort, dem Feinde aber ein Sporn, um seine Anstrengungen zu verdoppeln. Bis halb fünf Uhr blieb der „Merkurius" einem beständigen Feuer beider feindlichen Schiffe ausgesetzt, und hielt dasselbe mit der größten Standhaftigkeit und dem unerschütterlichsten Muthe aus, indem er durch alle nur mögliche Wendungen ihren gefährlichsten Salven auszuweichen bemüht war. Eine feindliche Granate zündete sogar; doch gelang es der unermüdlichen Thätigkeit der Equipage, des Brandes Meister zu werden. Um diese Zeit wurde die ruhmvolle Entschlossenheit des „Merkurius" mit dem glänzendsten Erfolge gekrönt. Er hatte seine rechte Seite dem Schiffe, der „Kapudan-Pascha", zugekehrt, und dessen Segelstangen, Masten, und die vorzüglichsten Segel dergestalt beschädigt, daß dieser sich genöthigt sah, auf seine eigene Sicherheit bedacht zu sein und von dem Gefechte abzustehen; das Admiral-Schiff aber setzte den Kampf hartnäckig fort. Es hatte sich an der Hinterseite des „Merkurius" gestellt, und indem es in dieser vortheilhaften Stellung ein wohlgenährtes Feuer unterhielt, drohte es, denselben in den Grund zu bohren. Doch nichts konnte den Muth von Männern brechen, die sich dem Heldentode geweiht hatten. Ihren unermüdlichen Anstrengungen gelang es, um halb sechs Uhr, auch das Feuer dieses Schiffes zum Schweigen zu bringen, nachdem sie sein Takelwerk beträchtlich beschädigt, einen großen Theil der Maste niedergeschossen und ihm andern, im Augenblick unersetzlichen, Schaden zugefügt hatten.

Während dieses Gefechts, welches im Angesicht der ganzen feindlichen Flotte von 6 Linienschiffen (wobei die 2 im Feuer gewesenen mitgezählt sind), 2 Fregatten und noch 3 andern Fahrzeugen, vor sich ging, und mehr als drei Stunden gedauert hat, verlor der „Merkurius" 4 Mann an Gebliebenen und 6 an Verwundeten, wurde von 22 Kugeln in seinem Rumpf, wovon mehrere in dem Wassertheil, getroffen, erhielt 16 Schüsse in die Maste und 133 in die Segel, das Tauwerk endlich war an 148 Stellen beschädigt.

Solchergestalt hat eine Russ. Brigg von 18 Kanonen das Feuer von 184 feindlichen Geschützen zum Schweigen gebracht, und eine Equipage von 79 Mann die Anstrengungen eines zwanzigmal stärkeren Gegners vereitelt.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 20. Juni. Auf dem gestern begonnenen Wollmarkt sah man zwar eine bedeutende Masse Wolle ausgelegt, indeß ist die Anzahl der Züchen, wie man sich durch einen flüchtigen Ueberblick überzeugen kann, geringer, als auf den letzten Wollmärkten. Das seit dem Gewitter vom 17. mit einigen Unterbrechungen anhaltende Regenwetter ist für die Verkäufer nicht vortheilhaft.

Breslau, 18. Juni. Der gestrige Wasserstand war 21 Fuß 10 Zoll. Der Schaden, welcher an Aeckern, Wiesen, Gärten, Gebäuden, Straßen und Brücken durch die diesjährigen Ueberschwemmungen herbeigeführt worden ist, ist groß; noch größer aber wird der Nachtheil sein, welcher sich für die Gesundheit aus der übelriechenden Sumpfluft befürchten läßt, die sich überall erzeugt, wo das Wasser gestanden hat, oder noch steht. — Die Ueberschwemmungen der Neisse, Hotzenplotz, Bielau, Steinau und anderer Gebirgsgewässer, sind von einer Bedeutung und einem Umfange geworden, wie sie seit Menschengedenken nicht Statt gefunden haben, und lassen an einzelnen Orten des Neisser, Falkenberger, zum Theil auch des Neustädter und Grottkauer Kreises, so wie wahrscheinlich auch in andern Kreisen, woher noch die nähern Nachrichten mangeln, selbst die Ueberschwemmungen der Jahre 1785 und 1813 weit hinter sich zurück. Die Hoffnung der Erndte ist bei Tausenden zerstört, das Vieh ist an den betroffenen Orten theilweise ertrunken. In Schweidnitz hat das Wasser den Einsturz der dortigen sogenannten Sandbrücke herbeigeführt, wobei 6 Menschen ihr Leben einbüßten, unter denen 4 Militärs waren; einige Andere wurden durch 2 Officiere und andere gute Schwimmer gerettet. In Croischwitz, Kletschkau, Burkersdorf, Ohmsdorf und Breitenhein, sind mehrere Häuser vom Wasser fortgeschwemmt worden, und im letztern Orte haben 4 Menschen in den Fluthen ihren Tod gefunden. Auch in der Gegend von Friedland, in Langwaltersdorf, Gabersdorf, Schmitzdorf, Göllnau und Niederwaltersdorf hat das Wasser mehrere Höfe ruinirt, Gärten und Wiesen überschwemmt und alle Brücken weggerissen. Aus Ottmachau, Neisse ꝛc., gehen fortwährend die traurigsten Nachrichten ein. Das reizende Weistritzthal vom Brunnenberge bis Burkersdorf und Ohmsdorf, über 2 Meilen lang, erfüllt von einer eben so langen Dorfgasse, welche aus den Dörfern Wüst-Giersdorf, Tannhausen, Hausdorf, Kienau, Breitenhain, Schenkendorf, Ober-Weistritz, Burkersdorf u. s. w. besteht, und von 5 bis 6000 fleißigen, aber größtentheils armen, Webern und Bleichern bewohnt wird, so wie die reizenden Nebenthäler mit den Dörfern Dürrenhau, Lomnitz, Reimsbach und Lehmwasser, mit 1500 nicht minder armen Einwohnern, sind ganz verwüstet. Die Weistritz schwoll so an, daß sie dieses ganze Thal anfüllte und am Pfingst-Mittwoch früh binnen wenigen Stunden eben so zerstörend wüthete, als vor 2 Jahren die Neiße bei Mittelwalde. Noch am 12. drang, aus dem Brunnenberge, aus welchem die Weistritz entspringt, und der mehrere beträchtliche Risse bekommen hat, noch sehr viel Wasser hervor. Der Rasen in diesem höchsten Theile von Giersdorf war blasig aufgetrieben, und es bedurfte nur des Stiches mit einem Stocke in solch eine Blase, um einen Springbrunnen hervorzubringen. Die Masse wie die Gewalt der Fluth war unbeschreiblich. Massive, so wie hölzerne Häuser, die stärksten Bäume, alle Brücken wurden zertrümmert und fortgerissen, in Tannhausen allein 15 Häuser. Hinter dem Mangel des Kaufm. K. Wittig, auf einer Stelle höhlte die Strömung einen 10 Ellen tiefen, 150 Ellen breiten und 600 Ellen langen Abgrund. Weiter unten hat das Wasser einen ganzen Theil des Berges und Hohlweges weggerissen, so daß die Besitzer nicht einmal auf ihre Aecker kommen können. Auf eine andere Stelle hat das Wasser eine ganze Masse Häuser hingeführt, so daß man ein halbes

Dorf bauen konnte. Zwölf Häuser sind in Waldit ganz spurlos verschwunden und wo sie standen, strömt jetzt der reißende Strom, mehrere drohen den Einsturz. Die Fluth war bedeckt mit schwimmenden Häusern und Hausgeräth. Die Kunststraßen sind so zerrissen, daß alle Verbindung über Kynau und Tannhausen aufgehört hat.

Auch in den jenseits des Riesengebirges liegenden Böhmischen Ortschaften hat das Wasser viel Schaden angerichtet. Man schreibt aus Wildschütz bei Trautenau, den 12. Juni: „Ein nach 19 Jahren wiedergekehrtes Natur-Ereigniß setzte die hiesige Gebirgsgegend drei Tage hindurch in Furcht und Gefahr. Seit dem 4. d. M. regnete es in den niedrig gelegenen Gegenden fast beständig, und am höheren Gebirge fiel ein ellenhoher Schnee. Den 9. gegen Abend erhob sich (während das Barometer auf veränderlich stand) ein fürchterlicher Orkan aus Nordost, welcher durch volle 48 Stunden mit solcher Wuth anhielt, daß die stärksten Obst- und Waldbäume entwurzelt wurden und zusammenstürzten. Während des Sturmes ergoß sich der Regen in Strömen, in welchen sich bedeutend großer Hagel mischte. Die Waldbäche des Marschendorfer Hochgebirges schwollen vom 10. zum 11. zu reißenden Flüssen, und die Aupa zum schäumenden Strome; das Städtchen Freyheit und die angränzenden, im Aupa-Thale liegenden Dörfer schwammen in einem See. Nach dem Zurücktreten des Wassers zeigte sich, daß vieles Gut, viele Gebäude, und auch die Landstraßen zerstört worden waren.

Die hiesige Zeitung enthält einen Aufruf des Ober-Präsidenten von Schlesien, Herrn von Merckel Exc., wegen Bildung von Vereinen zur Unterstützung der durch die Ueberschwemmungen in Schlesien verunglückten Einwohner der Provinz und wegen Empfangnahme von Beiträgen zu diesem Behufe. Das Ober-Präsidial-Büreau in Breslau nimmt Beiträge an.

Am 14. Juni, Morgens, wurde Müllner's Leichnam in Weißenfels, in Begleitung einer großen Volksmasse, zur Erde bestattet. Ein Lorbeerkranz auf einem Atlaskissen wurde seinem Sarge voraufgetragen. Müllner hinterläßt eine Wittwe und 6 Kinder, von denen die älteste Tochter verheirathet ist.

Am frühen Morgen des ersten Tages von seinem erreichten neunzigsten Altersjahr, starb am 10. Juni in Zürich Salomon v. Orelli. Er war in Bodmers und Breitingers Schule gebildet, und ist Verfasser des „Aloysius von Orelli."

Wohlthätigkeits-Anzeige.

Durch die lobenswerthen Bemühungen der Herrn Gutsbesitzer, Herrn Geistlichen, Magistráte, Beamten und Orts-Behörden im Randowschen Kreise, incl. Amt Brüssow, hat meine Aufforderung zu milden Beiträgen als Unterstützung der in den Provinzen Ost- und Westpreußen durch Ueberschwemmung verunglückten Bewohner, den guten Erfolg gehabt, daß

1) an baarem Gelde: 37½ Rtlr. Gold und 1126 Rtlr. 21 Sgr. 10 Pf. Courant,
2) an Naturalien: 2 Necken und 96¾ Ellen weißer Leinewand, 3 Pakete mit Wäsche, 10 Hemden, 3 Kleider und 1 Bettdecke,

eingekommen sind. Indem ich den obengenannten Behörden hierdurch für ihre lobenswerthe Bemühung, ganz vorzüglich aber allen denen, welche aus reinem Mitgefühl des Unglücks ihrer Mitbrüder, ihre milden Beiträge so freigebig gespendet haben, im Namen der Verunglückten meinen Dank sage, verbinde ich damit zugleich die Anzeige, daß solche sowohl in baarem Gelde als in Naturalien dem Königl. Ober-Präsidial-Bureau zur weitern Beförderung heute überwiesen worden sind. Stettin, den 24sten Juni 1829.

Der Landrath des Randowschen Kreises.
v. Krause.

Literarische Anzeigen.

Todesfälle.

(Verspätet.) Heute entschlief nach jüngst vollendetem 34sten Lebensjahre an den Folgen einer Gehirnentzün-

dung der pensionirte Hauptm. Carl Wilhelm Eduard Debruck, welches wir unter Verbittung der Beileidsbezeugung Freunden und Bekannten mit Wehmuth anzeigen. Daber, am 13ten Juni 1829.

Wittwe Debruck, als Mutter.
Emilie Debruck, als Schwester.
Julie Rohr, als Braut.

Heute früh um 3 Uhr entschlief sanft zu einem bessern Leben meine Frau, Charlotte Wilhelmine geborne Heidenreich, welches ich mit betrübtem Herzen theilnehmenden Freunden und Bekannten anzeige. Pyritz, den 22sten Juny 1829.

List, Land- und Stadtgerichts-Secretair.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen wir uns unsern geehrten Verwandten und Freunden ganz ergebenst.

Friederike Calebow.
August Lossius, Sekretair der Preuß. See-Assecuranz-Comp.

Anzeigen.

Die Meldungen bey der in Gotha errichteten auf Oeffentlichkeit und Gegenseitigkeit begründeten

Lebens-Versicherungs-Bank

betragen bis Anfang dieses Monats Preußisch Courant 2378300 Rthlr., davon sind abgeschlossen 1904400 Rthlr. Pläne und Erläuterung derselben, Declarations-Formulare rc. rc. werden von mir unentgeldlich ausgegeben.

C. L. Bergemann, Agent, Oderstraße No. 9.

Die Hamburger Waaren-, Getreide- und Coursen-Berichte, nebst Waaren-Preis-Courant erscheinen Dienstags und Freitags nach der Börse und werden selbigen Abend mit den Posten versandt. Bei den Königl. Preuß. Postämtern kosten solche unter dem Namen:

Hamburger Markt-Berichte,

welche jedoch nicht ohne die Hamburgische Neue Zeitung ausgegeben werden, mit derselben quartaliter 3 Rthlr. 12½ Sgr. Hamburg und Altona, Juni 1829.

C. Meyer.

Die Seiden-Handlung und Gold- und Silber-Fabrik

von *J. F. Schindler & Göldner* aus Zerbst, empfiehlt sich zur bevorstehenden Frankfurter Margaret-Messe mit ihrem Lager von Nähseide, Glanz-Garn und Schott-Zwirn, so wie mit Gold- und Silber-Tressen, Spitzen, Espagner Gespinnst und dergl., verspricht bei Lieferung bester Waare die möglichst billigsten Preise.

Gewölbe Oderstrasse im Hause des Herrn J. C. Wobst.

Ein junger Mensch von guter Erziehung, welcher die gehörigen Schulkenntnisse besitzt, ein gute Hand schreibt, und willens ist, die Handlung zu erlernen, kann auf meinem Comtoir placirt werden. Hierauf Reflectirende ersuche ich, sich bald bei mir zu melden. Stettin, den 24sten Juni 1829.

C. F. Langmasius.

Ein Gehülfe, der mit guten Zeugnissen versehen ist und gleich eintreten kann, wünscht in einer Material-Handlung angestellt zu werden. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Wiederholentlich hat sich das Gerücht verbreitet, ich wolle Stettin verlassen — was ich hiermit als falsch und ungegründet erkläre, und zugleich mein bestehendes Café national bestens empfehle.

Gericke.

Das Posamentier-Waaren-Geschäft, welches ich von dem Herrn Landmann gekauft habe, habe ich jetzt nach meinem Laden am neuen Markt verlegt, und fahre ich in demselben mit dem Ausverkauf noch immer fort. Schwarze wollene Litzen habe ich wiederum erhalten.

M. Löwenstein.

Einem hochgeehrten Publiko empfehle ich mich als Damenschneiderin, sowohl in als außer dem Hause, hierdurch ganz ergebenst.

Emilie Poppe, Klosterhof No. 1155.

Ein junger berühriger Arbeitsmann, der Zeugnisse seiner Ehrlichkeit aufzuweisen hat, findet sogleich beständige Arbeit bei

Joh. Friedr. Lebrenz am Krautmarkt.

J. S. Päpke,
Besitzer des neu eingerichteten Gasthofes zum
König von Preussen
in Anclam, Peenstrasse hart am Thore,
empfiehlt allen reisenden Herrschaften seinen auf das bequemste eingerichteten Gasthof unter Zusicherung bester Bedienung.

Altes Schmiede-Eisen à Ctnr. 2 Rthlr. 5 Sgr. kauft Paul Teschner jun., am Roßmarkt.

Bekanntmachungen.

Der Herausgeber des Bildnisses der hier residirenden Frau Prinzessin Elisabeth, Königliche Hoheit, hat die Güte gehabt, uns einen Theil der Exemplare zu übersenden, um solche zum Besten der Armen zu veräußern. Wir freuen uns, den Einwohnern Stettins diese willkommene Gelegenheit, sich in den Besitz des Bildnisses der hochgeehrten Frau Prinzessin zu setzen, eröffnen zu können, und mögen, da mit dessen Erwerbung zugleich erfreulicher Besitz und Uebung der Wohlthätigkeit vereinigt wird, keine beschränkende Preisbestimmung machen, sondern haben nur zu einigem Anhalt solche für ein Exemplar vor der Schrift auf 1 Rthlr. und für ein Exemplar mit der Schrift auf 20 Sgr. annehmen wollen. Der Debit erfolgt im Lokale unserer Armen-Kasse im Johannis-Kloster. Stettin, den 1sten Juni 1829.

Die Armen-Direktion. Siebe.

Wir bringen hiemit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir den bisherigen Holzsetzer Dallmer in den Ruhestand versetzt und dessen Geschäfte dem Holzbracker Briese übertragen haben, welcher dazu vereidet worden. Stettin, den 20sten Juny 1829.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.

Zu verkaufen.

Zum öffentlichen nothwendigen Verkaufe der auf dem Pommerensdorffschen Felde belegenen, zur Sanneschen erbschaftlichen Liquidations-Masse gehörigen Ackerparcelen No. 3 und 9 nebst den dazu gehörigen Gebäuden, welche letztere auf 2500 Rthlr. abgeschätzt sind, haben wir auf den Antrag der Gläubiger einen letzten Bietungs-Termin auf den 14ten July d. J., Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Justiz-Rath Jobst im hiesigen Stadtgericht angesetzt und laden dazu die Kauflustigen vor. Die Taxe und Verkaufsbedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden. Stettin, den 29sten May 1829.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Da das auf den No. 51 der Schiffsbau-Lastadie belegenen zur Nachlaßmasse des Commerzienraths Dilschmann gehörigen Speicher erfolgte Gebot nicht angenommen worden ist, so haben wir, auf den Antrag der Interessenten, zum öffentlichen Ausgebot dieses auf 14000 Rthlr. abgeschätzten Speichers, dessen jährlicher Ertrag, nach Abzug der Lasten und Abgaben, 689 Rthlr. 2 Sgr. 4 Pf. beträgt, einen neuen Termin auf den 28sten Juli c. Vormittags 11 Uhr, vor dem Herrn Justizrath Hartwig hier im Stadtgericht angesetzt. Der Meistbietende hat, nach erfolgter Genehmigung der Interessenten, den Zuschlag zu gewärtigen, und werden die Kaufbedingungen im Bietungstermin festgestellt werden. Stettin, den 4ten May 1829.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Auf dem Stettinschen Stadtfelde, Tornen genannt, hat im Jahre 1815 eine Zusammenlegung des Ackers Statt gefunden, ohne die Hütungs-Servitute vollständig abzulösen. Dieses, als auch die Rezessirung dieser Separation soll jetzt nachgeholt werden, in Folge dessen zur Ausmittelung der Theilnehmer, auf den Antrag der Grundbesitzer, diese Gemeinheitstheilung öffentlich bekannt gemacht wird, und die unbekannten Theilnehmer, — deren Berechtigungen auf der gedachten Feldmark zu den Acten noch nicht angemeldet, und die noch nicht gehört worden sind —, in Beziehung auf das Gesetz über die Ausführung der Gemeinheits- und Ablösungs-Ordnungen vom 7ten Juny 1821 §. 15, hierdurch vorgeladen werden, ihre Ansprüche a dato innerhalb 6 Wochen, spätestens aber in dem auf den 20sten kommenden Monats Vormittags 9 Uhr, hier in meinem Geschäftszimmer, anberaumten Termin, anzumelden und gehörig zu begründen, widrigenfalls der Auseinandersetzungs-Rezeß mit den bekannten Theilhabern vollzogen wird, mit dem Nachtheil für die Nichterscheinenden, daß selbst die zur Mitbenutzung berechtigten, aber unbekannt gebliebenen Theilnehmer, welche sich dieser Bekanntmachung ungeachtet, nicht gemeldet haben, die Auseinandersetzung wider sich gelten lassen müssen, und sogar im Fall einer Verletzung dieselbe nicht anfechten können, auch zu keiner Zeit mit Einwendungen dagegen werden gehört werden. Grabow bei Stettin den 1sten Juny 1829.

Der Oekonomie-Kommissarius Winkler,
als ernannter Special-Kommissarius.

Bekanntmachung.

In meiner unterzeichneten Eigenschaft ersuche ich alle diejenigen, welche durch das am 17ten August 1810 bei dem Großherzogl. Amtsgerichte zu Dargen niedergelegte und am 10ten September 1818 von solchem publicirte Testament des wailand Herrn Eigenthümers Johann Wilhelm Lobeck auf Wolckow, zu Erben eingesetzt sind, als:

1) die Descendenten des wailand Herrn Johann Lobeck zu Demmin,
2) die Descendenten der beiden Schwestern der verstorbenen Ehefrau des wailand Kaufmann Daniel Friedrich Lobeck zu Demmin, Maria geb. Wodarg, und
3) die Geschwister und Geschwisterkinder der verstorbenen Frau Caroline Henriette Lobeck geb. Wesenberg,

sich am 9ten Julius d. J., Vormittags 9 Uhr, auf dem Hofe zu Wolckow entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte einzufinden, um nicht nur ihre Erbenqualität zu legitimiren, sondern auch um eventualiter einige vorläufige Verabredungen über die Regulirung der Gesammt-Erbmasse des wailand Herrn J. W. Lobeck und seiner am 16ten April d. J. gleichfalls verstorbenen Wittwe Frau Caroline Henriette geb. Wesenberg zu treffen. Demmin, den 2ten Junius 1829.

J. C. Lobeck,
als executor testamenti des wailand Hrn. J. W. Lobeck auf Wolckow.

Mühlen-Anlage.

Der Mühlenbesitzer Kempe zu Jacobshagen beabsichtiget, in dem zu seiner Wassermühle gehörigen Grützstampfen-Hause eine unterschlägige Oel- und Walkmühle anzulegen. Dies wird in Gemäßheit des Edikts vom 28sten October 1810 §. 6 hierdurch bekannt gemacht, und hat ein jeder, der durch diese beabsichtigte Mühlen-Anlage eine Gefährdung seiner Rechte befürchtet, nach der Bestimmung des §. 7 vorgedachten Edikts den Widerspruch binnen 8 Wochen präklusivischer Frist, von heute an, sowohl bei mir als dem Bauherrn anzumelden. Stargard den 6ten Juni 1829.

Königl. Landrath und Direktor Saatziger Kreises.
v. d. Marwitz.

Holzverkäufe.

In dem Saurenkruger Forste, Rothemühler Antheil, sollen:

1000 Klftr. eichen Kloben-Brennholz,
200 " " Knüppel-Brennholz,
150 " büchen Kloben-Brennholz,
20 " " Knüppel-Brennholz,
150 " kiefern Kloben-Brennholz,

am 4ten July a. c., des Vormittags von 9 bis 12 Uhr, im Forsthause zu Rothemühl öffentlich verkauft werden, welches hiermit zur Kenntniß gebracht wird. Rothemühl, den 20sten Juny 1829.

Der Oberförster Buchholz.

Hiebei eine Beilage.

Beilage zu Nr. 51. der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 26. Juny 1829.

Zu verkaufen in Stettin.

Neue smirn. Rosinen, neue süsse und bittre Mandeln, Copenh. Syrop, Hall. Pflaumen und Kümmel, klares Mohnöl, feine Raffinade à $8\frac{1}{2}$ Sgr., Gunpowder Kugelthee à $1\frac{7}{12}$ Rtlr., f. Haysan à $1\frac{1}{4}$ Rtlr., unverfälschten geschnittenen Portorico à 10 Sgr. pr. Pfd., mehrere Sorten guten Paquet-Taback mit angemessenem Rabatt, leichte Havanna-Cigarren in Kistchen von 100 Stück à $1\frac{1}{6}$ Rtlr., die beliebten Schnupf-Tabacke, als: à la Duchesse, aromatischen, Robillard, Rigaer Balsam und gutes Eau de Cologne à $1\frac{1}{2}$ Rtlr. pr. Kiste bei C. W. Bourwieg & Comp.

Messinaer Apfelsinen bei
August Otto.

Frische pommersche Butter, und schönen Schinken, in ganzen Schinken à Pfd. $4\frac{1}{2}$ Sgr., auch geräucherten Lachs bei Carl Piper.

Ich habe wieder eine Kahnsladung Kleye von Bromberg erhalten, die ich billig verkaufe.
Carl Piper, Frauenstraße No. 924.

Vorzüglich guten Polnischen Theer in ganzen, halben und viertel Tonnen, erhielt und verkauft billig H. Schmidt Wittwe, am Bollenthor.

Rügenwalder May-Butter in Fässern und einzelnen Pfunden, so wie großen geräucherten Lachs bei
Wahl & Schwarze, am Krautmarkt.

Zu verauctioniren in Stettin.

Auf Verfügung des Königl. Wohllöbl. Stadtgerichts sollen Sonnabend den 27sten Juny c., Vormittags 11 Uhr auf dem Münzhofe, die zur Consul Lutzeschen Credit-Masse gehörigen beiden Kutsch-Pferde nebst Geschirr; ingleichen eine Stärke, öffentlich gegen sofortige baare Zahlung versteigert werden.
Reisler.

Sonnabend den 27sten Juny c., Nachmittags 2 Uhr, sollen, große Wollweberstraße No. 570, gut erhaltene birkene Möbel, wobei: 1 Sopha, 1 Schreibsecretair, Spiegel, Komoden, Tische, $\frac{1}{2}$ Dutzend Rohrstühle; ingleichen mancherley Haus- und Küchengeräth ꝛc. öffentlich versteigert werden. Reisler.

Am 27sten Juny c., Nachmittags 2 Uhr, wird im Speicher No. 45 das für ein Schaluppschiff von 47 Normal-Lasten passende vollständige Inventarium an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung, durch den Schiffsmäkler Herrn Dubendorff verkauft werden.

Dienstag den 30sten Juny, Vormittags 10 Uhr, soll am Königsplatze vor dem Landhause, ein rothbraunes Pferd, Wallach, 5 Fuß 1 Zoll groß, meistbietend gegen gleich baare Zahlung in Courant öffentlich verkauft werden.

Wir haben zum öffentlichen Verkauf von 22 Fässern Lumpenzucker, welcher vom Seewasser angefeuchtet ist, für Rechnung der Assuradeurs, einen Termin auf den 30sten Juni d. J., Nachmittags um 2 Uhr, im Speicher der Pommerschen Provinzial-Zuckersiederei angesetzt, und laden dazu die Käufer ein. Stettin, den 22sten Juni 1829.
Königl. Preuß. See- und Handelsgericht.

Nachlaß-Auction.

Auf Verfügung des Königl. Wohllöbl. Stadtgerichts, sollen Montag den 6ten July c., Nachmittags 2 Uhr, Krautmarkt Nr. 1056, die nachbenannten Gegenstände öffentlich gegen sofortige baare Zahlung verkauft werden:

Silbergeschirr, Porcelain, Glas, Kupfer, Messing, gutes Leinenzeug, Betten, wenig gebrauchte birkene Möbel, wobei: 1 Sopha, 1 Kleidersecretair, 1 Glasschenke, 1 Spiegel mit mahagoni Rahm, Kleiderspinde, Komoden, $\frac{1}{2}$ Dutzend Rohrstühle, Tische. Ferner sehr gute männliche und weibliche Kleidungsstücke aller Art, namentlich mehrere Damen- und Herren-Mäntel, Ueberröcke; ingleichen mancherlei Haus- und Küchengeräth ꝛc.

Reisler.

Hausverkauf.

Der Verkauf eines in hiesiger Stadt belegenen bequem eingerichteten massiven Wohnhauses ist mir übertragen. Dasselbe enthält: 10 heizbare Stuben, 3 Kabinette, 2 helle Küchen, 2 Speisekammern, 2 Wirthschafts- und 2 gewölbte Waarenkeller, Waschhaus, 2 Trockenböden, Stallung auf 4 Pferde nebst Futterboden, Holz- und mehrere andere Räume. Ferner ist dabei befindlich: ein Speicher mit 2 Getreideböden, ein zweckmäsig eingerichteter Garten mit mehreren Wein- und andern Anlagen, einem Gewächshause und Gartensaal. Kaufliebhaber wollen sich ohne Einmischung eines Dritten gefälligst an mich wenden.
C. W. Böttcher, Mäkler,
grosse Domstrasse No. 798.

Verkaufs-Anzeigen.

In einer bedeutenden Provinzialstadt ist eine in sehr guter Nahrung stehende Materialhandlung, unter annehmlichen Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft giebt auf portofreie Anfragen der Kaufmann Herr F. Nebenhäuser in Stettin.

Aus der hiesigen Schäferey können noch 150 Stück feine Zuchtschaafe und 200 Stück Hammel abgelassen werden. Nadrense bei Stettin, den 24sten Juny 1829. v. Essen.

Nachstehende Hölzer, als:
150 bis 200 Stück Bau- und Rundhölzer von verschiedenen Stärken; so wie auch 150 Schock fichtene Bretter von 24 Fuß lang, 1 bis 3 Zoll stark,
verkaufe ich, um damit ganz aufzuräumen, zu sehr billigen Preisen.
J. Zühlcke in Basenthin bei Gollnow.

Miethsgesuch.

Ein Logis von 2 bis 3 Stuben, 2 Kammern, Küche und Holzgelaß wird zum 1sten October d. J. von ruhigen Miethern gegen prompte Miethezahlung gesucht. Vermiether belieben ihre Adresse unter Z. in der Zeitungs-Expedition abzugeben.

Zu vermiethen in Stettin.

Piano-Forte's sind zu vermiethen
kleine Ritterstraße Nr. 810.

Zum 1sten July oder später ist eine freundliche Stube, Kammer, Küche und Boden an eine kinderlose Familie Breitestraße Nr. 344 zu vermiethen.

Frauenstraßen- und neuen Markt-Ecke ist die dritte Etage, bestehend in 4 Stuben nebst Zubehör, zum 1sten October zu vermiethen frey.

Die zweite Etage im Hause Nr. 895 in der Frauenstrasse, bestehend in 3 Stuben, 1 Alcoven, Küche, Keller und Bodenraum, ist zu Michaeli zu vermiethen.

Die zweite Etage des in der kleinen Oderstraße belegenen Hauses No. 1073, bestehend aus 2 Stuben, 1 Schlafkabinet, Küche und Keller, ist zum 1. Juli, wie auch die dritte Etage mit denselben Pièçen zum 1sten August zu vermiethen.

Eine Stube nebst geräumiger Kammer, Küche und Keller nach dem Hofe belegen, ist zum 1sten July oder August zu vermiethen,
Reifschlägerstraße No. 128.

Königsstraße No. 184 ist von Michaeli c. ab in der Bell-Etage ein Logis von 6 Stuben, 2 Kammern, Speisekammer, Küche, 2 Keller, entweder im Ganzen, oder auch davon 3 Stuben nebst Zubehör, mit auch ohne Meubles, getheilt zu vermiethen; dasselbe ist im vorigen Herbst neu in Stand gesetzt.

Im Hause Breitestraße No. 361 ist die 2te Etage zu Michaelis d. J. zu vermiethen, und kann nöthigenfalls ein Laden parterre nebst Ladenstube dazu gegeben werden. Näheres im Hause selbst.

Zum 1sten July d. J. sind in der großen Wollweberstraße parterre zwei Zimmer und ein Cabinet entweder vereinigt oder getheilt zu vermiethen. Das Nähere erfährt man am Kohlmarkt im Hause No. 156 eine Treppe hoch.

Die untere Wohnung meines Hauses wird zu Michaeli dieses Jahres zum anderweitigen Vermiethen frei. Wittwe Naß, Klosterhof Nr. 1160.

Zu vermiethen in Gützow.

Hier ist ein sehr angenehm gelegenes Haus mit 2 Stuben, 3 Kammern, Küche, Boden, Stall und kleinen Garten auf Michaelis an eine stille Familie zu vermiethen.

Bekanntmachungen.

Es werden ein Paar tüchtige fehlerfreie Wagenpferde zu kaufen gesucht. Von wem? wird die Zeitungs-Expedition mittheilen.

Da ich nun mein in Bollinken vor dem Grothschen Etablissement belegenes ländliches Kaffeehaus und Garten, so viel es in meinen Kräften gestanden, zur Bequemlichkeit der resp. Gäste eingerichtet, auch die Anfahrt zu Wasser verbessert und diese, der Aufmerksamkeit der Besuchenden wegen, mit einer Tafel bezeichnet habe, so bitte ich, unter Zusicherung reeller und prompter Bedienung, um geneigten Besuch.
C. F. Arndt.

Ich verfehle nicht, ergebenst anzuzeigen, daß ich das in Neu-Tornen unter der Nr. 6, früher von der verstorbenen Frau Präsidentin von Schierstedt seiner angenehmen Lage wegen bewohnte Haus nebst schönem Garten besitze, und zu einer guten Tabagie eingerichtet habe. Mit guten Getränken und Erfrischungen bei reeller Bedienung versehen, bemerke ich noch, daß ich außer der schönen Garten-Promenade, eine vorzüglich zu empfehlende verdeckte Kegelbahn angelegt. Jeder mein Local Besuchende, wird es gewiß mit der größten Zufriedenheit verlassen. Alle Donnerstag ist Gartenmusik, und bitte ich um zahlreichen Besuch. Neu-Tornen, den 25sten Juni 1829.
Noll, Tabagist.

Die resp. Interessenten der Stettiner Zeitung werden hierdurch benachrichtiget und ersucht, bis zum 3ten July 1829 die Pränumeration für das dritte Quartal 1829 mit 22½ Silbergroschen zu entrichten. Stettin den 26sten Juny 1829.
H. G. Effenbarts Erben.

Wasch-Pulver,

welches wegen seiner übrigen als gut anerkannten Eigenschaften auch als vorzügliches Mittel wider Sommersprossen zu empfehlen ist, erhielt ich wiederum eine bedeutende Sendung.

G. F. Schulze

Uebersicht

derjenigen Gewinne,

welche bei der am 16ten bis 19ten Juny d. J. in Berlin geschehenen Ziehung der 2ten Kurant-Lotterie in einer Ziehung, in meine Collecte gefallen sind.

(Die ganze General-Gewinn-Liste ist jederzeit bei mir einzusehen.)

No.	Rthl.	No.	Rthl.	No.	Rthl.	No	Rthl.	No.	Rthl.	No.	Rthl.	No.	Rthl.	No.	Rthl.
388	30	2655	30	3664	500	7561	30	9261	100	9684	50	18120	30	18334	30
397	30	2668	50	3668	30	7579	50	9262	50	9687	50	18121	100	20301	100
400	50	2670	100	3691	50	7585	1000	9263	50	9697	30	18122	30	20302	200
920	30	3602	30	3992	30	7587	50	9291	50	10239	50	18139	30	20303	50
928	30	3604	30	7504	100	9203	30	9299	100	10242	30	18141	30	20306	30
946	100	3618	50	7511	100	9235	30	9657	30	15354	30	18149	30	20338	100
2652	30	3657	30	7552	30	9257	100	9660	30	18106	100	18321	30	24042	30

Nachstehende Nummern haben jede 15 Rthlr. gewonnen.

377	912	2663	3666	3967	7526	7567	9215	9278	9665	10243	15369	18134	18307	20312	24032
381	913	2664	3673	3974	7528	7571	9218	9283	9671	10246	15372	18135	18315	20317	24036
384	921	2673	3680	3975	7530	7580	9223	9285	9674	10249	15375	18136	18323	20318	24037
385	926	3606	3688	3979	7537	7581	9224	9290	9675	10250	18107	18137	18330	20319	24038
386	932	3613	3692	3983	7546	7586	9226	9295	9681	15351	18108	18138	18336	20323	24039
392	941	3621	3697	3991	7550	7588	9228	9298	9685	15360	18110	18142	18339	20326	24041
904	944	3622	3958	3993	7551	7592	9230	9654	9689	15361	18126	18148	18340	20341	24043
905	2654	3623	3962	7502	7556	9204	9236	9656	9699	15363	18129	18301	18345	20350	24045
906	2657	3626	3965	7505	7563	9209	9250	9658	9700	15364	18130	18302	20305	24027	24047
907	2661	3661	3966	7515	7564	9212	9252	9662	10233	15365	18133	18303	20307	24029	24048
908															

Obige Gewinne zahle ich baar gegen die Original-Loose nach §. 7 des Plans. — Zur 3ten Kurant-Lotterie, welche den 28sten September a. c. gezogen wird, sind ganze und 5tel Loose zu haben; die Ziehung der 1sten Klasse 59ster Lotterie geschieht am 21sten July dieses Jahres wozu ganze, halbe und viertel abzulassen sind.

J. C. Rolin,

Königl. Lotterie-Einnehmer.

Uebersicht

derjenigen Gewinne,

welche in der vom 16ten bis 19ten Juny d. J. in Berlin geschehenen Ziehung der II. Kurant-Lotterie in einer Ziehung, in meine Kollekte gefallen sind.

(Die General-Gewinn-Liste ist jederzeit bei mir einzusehen.)

Nr.	Rthlr.	Nr.	Rthlr.	Nr.	Rthlr.	Nr.	Rthlr.	Nr.	Rthlr.
267	15	5350	30	8067	100	15671	30	23034	15
270	30	5352	30	8071	15	15675	15	23035	15
3281	30	5362	15	8074	15	15678	15	23040	15
3284	15	5363	30	8076	50	15682	15	23042	15
3287	15	5365	15	8079	15	15688	15	23043	15
3290	15	5383	30	8085	50	15689	15	23044	15
3298	15	5384	15	8086	15	15697	15	23047	15
5331	15	5386	15	8088	15	15698	15	23049	15
5337	15	5388	15	8094	15	15699	15	24953	50
5339	15	5389	15	15651	15	15700	200	24959	15
5340	15	5394	15	15657	15	17142	15	24963	15
5341	15	8051	15	15662	15	17144	15	24968	15
5342	15	8056	15	15663	50	17147	15	24970	15
5344	15	8057	15	15666	15	17150	15	24973	15
5347	15	8058	15	15667	15	23032	15	24975	15
5349	15	8064	15	15668	15				

Obige Gewinne zahle ich baar gegen die Gewinn-Loose nach §. 7 des Plans. Zur 3ten Kurant-Lotterie sind ganze und fünftel Loose, und zur 1ten Klasse 60ster Klassen-Lotterie ganze, halbe und viertel Loose zu haben.

Stettin, den 24ten Juny 1829.

J. Wilsnach,
Königl. Lotterie-Einnehmer.